

Amtliche Verfügungen.

Die Standesämter,

welche den in No. 98 d. Bl. unter'm 29. v. M. einverlangten Bericht noch nicht erstattet haben, werden aufgefordert, denselben **innen 3 Tagen** bei Wartbotenvermeidung anher vorzulegen.

Welzheim, den 18. Juli 1883.

A. Oberamt.
 Kirchner.

Die Schultheißenämter

werden unter Bezugnahme auf den Minist.-Erlaß vom 10. April 1876 (Minist.-Amtsbl. S. 138), betreffend die Staatsbeiträge an Gemeinden in rauheren Gegenden für das Schneebahnen,

aufgefordert, die Verzeichnisse über die in den Gemeinden im Winter 1882/83 durch das Schneebahnen auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr entstandenen Kosten mit der vorgeschriebenen Zusammenstellung binnen 8 Tagen hieher vorzulegen, oder, falls derartige Kosten gar nicht oder nur in so unbedeutendem Betrage erwachsen sind, daß ein Staatsbeitrag nicht nachgesucht wird, dies anher anzuzeigen.

Die zu den Kostenverzeichnissen nöthigen Formulare sind **sofort** hier zu requiriren.

Welzheim, den 16. Juli 1883.

A. Oberamt.
 Kirchner.

Tages-Neuigkeiten.

— Das Befinden des kgl. Stallmeisters Grafen von Gronsfeld hat sich nach einem Privatbriefe aus Tarasp wesentlich gebessert, dagegen ist nach demselben Briefe der dort zur Kur weilende Kriegsminister v. Wundt erkrankt.

Schorndorf, 18. Juli. Das mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse am 17. d. M. nicht abgehaltene Gau-turnen soll nunmehr am 5. August stattfinden.

Spillingen, 15. Juli. Heute Nachmittags fand hier eine öffentliche Schreinerversammlung statt, in welcher Herr Klotz, Vorsitzender des Stuttgarter Fachvereines über die dortige Schreinerstrife berichtete. Die Versammlung billigte das Vorgehen der Stuttgarter Arbeiter und ergab eine Sammlung für dieselben 58 Mark.

Von der Böttwar. Unser Hauptbienenzüchter des Bezirks, Herr Schlipf in Helsenberg, hat bereits aus seinem Bienenstande über 7 Ctr. des besten und schönsten Honigs gewonnen.

Magstadt a. d. F., 17. Juli. Durch einen beklagenswerthen Unfall kam gestern ein Familienvater um's Leben. Im Walde von Maichingen waren mehrere Personen damit beschäftigt, einen Baumstumpf durch Pulver zu sprengen. Bei der Explosion der Ladung traf ein umhergeschleudertes schweres Stück Holz den Metzger Ulmer derart, daß er augenblicklich eine Leiche war.

Aus dem Haller Bezirk, 17. Juli. Am Sonntag verlangten im Brauhause zu Reinsberg sechs Dienstknechte Nachts 11 Uhr noch die Verabreichung von Getränk, was ihnen von der Wirthin unter Hinweis auf die Polizeistunde

verweigert wurde. Sie bedrohten die Frau, daß diese flüchtete, schlugen den Sohn mit zwei Holzseiten, er mußte den Wütherrichen mit Gewalt entrisen werden. Nun richteten sie ihre Wuth gegen verschiedenes Wirthschaftsmobiliar, das sie entweder beschädigten oder zertrümmerten. Der Spektakel dauerte, bis die Nachbarn zu Hilfe kamen. Einen der Räubelführer hat der Landjäger von Iskhofen verhaftet, ein anderer ist entwichen.

Crailsheim, 18. Juli. Heute Nacht ist aus dem Oberamtsarrest ein Transportgefangener, der gestern Abend aus Bayern hier ankam und heute weiter befördert werden sollte, entwichen. Mittels einer aus dem Leintuch und Teppich angefertigten Strickleiter hat er sich vom 2. Stockwerk des Gebäudes herabgelassen. Bis jetzt ist man des Flüchtlings, der mit einem Sträflingsanzug bekleidet ist, nicht habhaft geworden.

Aus dem Oberamt Gorb, 16. Juli. Vorgestern Mittag wurde in die Gottesackerkapelle zu Bollmaringen eingebrochen. Die Diebe schlugen ein Fenster ein und erbrachen den Opferstock. Wie hoch die Beute der bis jetzt unermittelten Thäter ist, weiß man nicht.

— Wie man dem „N. Z.“ aus Kottenburg meldet, wollte ein Gefangener des dortigen Landesgefängnisses, Bierlinger aus Wurmlingen, in der Nacht vom Samstag auf Sonntag den humanen Gefängnißvorstand, Herrn Justizrath Moser ermorden. Zur Vollführung seines Entschlusses brach er die Decke seines Gefängnisses durch, kam auf das Dach des Landesgefängnisses und nachdem er das Kamin ausgesucht, das in die Küche des Justizraths führt, von wo aus er leichte Mühe zur Ausführung seiner That gehabt hätte, ließ er sich in demselben hinab. Da sich aber das Kamin in seinem unteren Theile in zwei Hälften theilt, gerieth der wackere Held in den unredlichen Kanal und gelangte in den Korridor, wo er wegen der eisenfesten Thüre nicht weiter vordringen und seinen Mordplan nicht ausführen konnte. Hier nun fanden ihn am Morgen die Aufseher, denen er auf Befragen unumwunden erklärte: Er wolle den Justizrath ermorden. Der Verbrecher wurde sofort geschlossen dem Gerichte übergeben.

Weingarten, 17. Juli. Der 75 Jahre alte frühere Gutsbesitzer Jos. Heilig, welcher nach Uebergabe seines Hofes an eine Adoptivtochter eine lange Reihe von Jahren in dem Dorfe Baid lebte, begab sich am letzten Samstag Abend in den nahen Staatswald auf den Auktand. Als er nicht zur gewohnten Stunde heimkehrte, schickte seine besorgte Gattin Beute aus, ihn zu suchen. Bei Tagesgrauen fand man ihn todt auf einer Stange sitzend mit vorgebeugtem Oberkörper, sein Gewehr mit gespanntem Hahnem im Arm haltend. Eine Lungenlähmung machte seinem Leben ein Ende in dem Augenblick, als er sich schußfertig gemacht hatte.

Weingarten, 17. Juli. Am Sonntag Abend, vielleicht auch in der Nacht, wurde im Gasthof zum Hirsch ein frecher Diebstahl ausgeführt. Der Dieb erbrach durch Ausheben des Schließkloßens ein an das Schlafzimmer der Wirthsleute stoßendes Gemach. Dort entnahm er einer Schatulle eine goldene Uhr mit Kette und eine silberne Uhr, beide im Werth von ca. M. 200. Von der silbernen Uhr wurde die nicht werthvolle Kette gelöst und zurückgelassen. Auch ließ der

Dieb den reichen und werthvollen Inhalt des nicht verschlossenen Glaschranks unberührt. Den Baarvorrath an Geld, auf den es wohl in erster Linie abgesehen war, hatte der Wirth glücklicherweise verschlossen. Vom frechen Dieb hat man noch keine Spur.

Saulgau, 16. Juli. Heute Nachmittag durchzog ein außergewöhnlich großer Trauerzug die hiesige Stadt, um dem im 89. Lebensjahr verstorbenen ältesten Bürger der Stadt, Alois Lehn, das Ehrengelände zu geben. Mit dem Verstorbenen ist auch der letzte Veteran unserer Stadt, der die großen Feldzüge 1814 mitmachte, unter Böllersalven und militärischen Ehren dem kühlen Schoße der Erde übergeben worden. Der Vorstand des Kriegervereins legte mit herzlich warmen Worten den Ehrenkranz auf das Grab.

Berlin, 17. Juli. J. Maj. die Kaiserin wird, wie aus Koblenz berichtet wird, bis zu Anfang August daselbst verweilen und voraussichtlich gegen den 9. d. Mts. nach Berlin, bez. Schloß Wabelsberg zurückkehren, um daselbst mit Sr. Maj. dem Kaiser bei dessen Ankunft aus Gastein wieder zusammenzutreffen.

— In diesen Tagen tritt der preuß. Gesandte der Kurie, v. Schläger, einen längeren Urlaub an, den er zu persönlichen Besprechungen mit dem Reichskanzler und dem Kultusminister über die kirchenpolitische Lage benützen wird. Es ist sogar von einer dauernden Verabschiedung des Gesandten vom Papste die Rede; doch liegen Gründe, an einen Personenwechsel in der Leitung der Gesandtschaft oder gar an eine Aufhebung der letzteren zu glauben, nicht vor. Jedenfalls aber wird jetzt eine längere Pause in den Verhandlungen mit der Kurie eintreten.

— Die Befestigungen Cuxhavens sollen verstärkt und erweitert werden, damit 4 schwere Geschütze ferner noch ihre Stelle finden können und das Fort Kugelbaake außer den Flankengeschützen im Ganzen 14 schwere Geschütze zur Verweh rung hätte, die insgesammt gegen einen Angriff von der Wasserseite gerichtet sind. Man will somit Gelegenheit gewinnen, die etwa im Fahrwasser anrückenden Kriegsschiffe schon in der Front wirksam zu beschießen, wozu die vorhandenen Geschütze nicht ausreichen.

— Die Nordd. A. Z. veröffentlicht ein Schreiben aus Madrid vom 20. März, worin die Landleute, welche sich etwa mittellos und auf gut Glück nach Ostindien wenden wollen, eindringlich vor einem solchen Schritt gewarnt werden.

Niedersheim, 16. Juli. Heute Nachmittag 2 Uhr verkündeten Böllerschüsse vom Niederwalde dem Rheingau, daß der erste Haupttheil der „Germania“ (Thronstuhl und Kniestück der Figur) auf dem Postament glücklich zur Aufstellung gelangt sei.

Darmstadt, 17. Juli. Im Griesheimer Lager sind am Samstag während der Instruktion 2 württemb. Artilleristen durch die Explosion eines Kanonenschlags schwer, zwei andere leicht verwundet und in das hiesige Militär Lazareth verbracht worden.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 18. Juli. Der Kaiser von Oesterreich ist von seiner Reise durch Steyermark, Krain und Kärnten gestern Abend in Fühl eingetroffen.

Wien, 18. Juli. In Bulgarien wurden, wie der Freff. Z. telegraphirt wird, große Betrügereien bei der Heeresverwaltung entdeckt, in Folge dessen Flotilchenes Racovic verhaftet und gegen mehrere andere Beamte der bisherigen russischen Heeres-Administration strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet ist. — Bei der gedrückten materiellen Lage der bulgarischen Bauernschaft wird für nächsten Winter in vielen Distrikten Hungersnoth befürchtet.

— Die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Gastein wird von der W. Abendpost in folgender Weise begrüßt: „Seine Majestät der deutsche Kaiser betritt heute wieder, von Rosenheim kommend, in Kuesstein den Oesterreich. Boden, um sich, wie seit Jahren, zu einer Nachtur nach Gastein zu begeben. Wie alljährlich sieht auch wieder eine Begegnung des befreundeten Monarchen mit Sr. Maj. unserem allergnädigsten Kaiser in Aussicht, eine den treuen Völkern hochwillkommene neue Befräftigung des den Frieden verbürgenden und schützenden Freundschaftsbündnisses.“

Bad Gastein, 17. Juli. Der deutsche Kaiser ist gegen fünf Uhr hier angekommen, von den Bewohnern und Bade-gästen jubelnd begrüßt. Der Badeort ist festlich geschmückt.

Frankreich. Marseille, 17. Juli. Aus Algier wird telegraphirt, daß die Cholera in Palma auf den Baleareninseln ausgebrochen sei. Mehrere Familien sind bereits gestorben.

Italien. Rom, 18. Juli. Der Moniteur de Rom bringt einen Artikel, überschrieben: „Ein Mißverständnis“, worin er nachzuweisen sucht, daß die Besprechungen, welchen die letzte Note des Vaticanus an die preussische Regierung unterzogen wurde, unter dem Einflusse eines sehr erheblichen Mißverständnisses gestanden hätten. Das Blatt wünscht dieses Mißverständnis zu beseitigen und Licht zu verbreiten über die wirklichen Absichten des Vaticanus. Es sei gänzlich falsch, anzunehmen, daß der gegenwärtig so friedliebende Papst, dessen erste Sorge gewesen, der Welt zu lehren, die religiösen und socialen Interessen über die politischen Angelegenheiten zu setzen, sich durch politische Motive und Revanche-Ideen leiten lasse. Wenn die Kirche noch im Widerstande verharre, so sei die Folge davon, daß die gebotenen Garantien keine genügende seien. Die Kirche verhandle mit allen Mächten in ganz gleicher Weise. Ein so erhabener Staatsmann, wie Fürst Bismarck, könne alle diese Dinge nicht verkennen; derselbe erfasse die Zukunft mit zu sicherem Blicke, als daß er sich von Politikern mit kleinlichen Gesichtspunkten, welche ihn seine Kräfte in unfruchtbarer Fortsetzung des Kulturkampfes aufreiben sehen möchten, in seinen großartigen Plänen aufhalten lassen. Der Moniteur weist schließlich auf das Concordat Napoleons hin, welches er als ein geniales Werk bezeichnet.

Rußland. Petersburg, 19. Juli. Die hiesige deutsche Colonie beabsichtigt, den diesjährigen Geburtstag Dr. Martin Luthers in den Kirchen und Schulen feierlich zu begehen, Stipendien für arme Kinder zu errichten und arme Lutheraner an diesem Tage zu bewirthen.

Amerika. Newyork, 19. Juli. Siner offiziellen Meldung aus Veracruz zufolge starben daselbst im Mai 90, im Juni 261 und im Juli bis jetzt 144 Personen am gelben Fieber.

— Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten ist in entschiedenem Rückgange begriffen. Während des am 30. Juni beendeten Fiskaljahres kamen in den Vereinigten Staaten 599,114 Einwanderer an, gegen 788,992 im vorhergehenden Jahre. Hierzu lieferte Deutschland 191,643; England und Wales 79,852; Canada 64,971; Irland 63,720; Schweden 34,596; Italien 31,715; Norwegen 21,849 und Schottland 19,612. Ausgenommen bei Schottland hat die Auswanderung aus allen diesen Ländern sich vermindert; dies ist namentlich bei Deutschland und Schweden der Fall. Das neue Fiskaljahr eröffnet zwar mit zahlreicheren Ankünften, als in demselben Zeitraume des Vorjahres, doch läßt sich daraus noch kein Schluß auf die Gesamtzahl der Einwanderer ziehen.

Afrika. Kairo, 17. Juli. Reuter's Bureau meldet: Vom 16. Juli 8 Uhr bis 17. Juli 8 Uhr starben in Kairo 12, in Damiette 23, in Mansurah 56, in Samanud 22, in Menzaleh 42 Personen an der Cholera.

Kairo, 18. Juli. (Meldung des Bureau Reuter.) In den letzten 24 Stunden bis heute früh 8 Uhr sind in Kairo 61, in Damiette 17, in Chobar 14 und in Alexandrien 1 Person an der Cholera gestorben.

Vorurtheil und Selbstverleugnung. Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von
Paul Böckler.

Unberechtigter Nachruhm wird gerichtlich verfolgt.
(Fortsetzung.)

Alwine hielt plötzlich stehend inne, und Wohlmann dies bemerkend, vollendete den Redesatz, indem er sagte: „Sondern es gehört dazu auch, daß man den Mann seiner Wahl liebe. Und darf man auch fragen, wer derjenige ist, dem Du Dein Herz geschenkt?“

Wohlmann, bemerkend, daß Alwine eröthete und einer Antwort auszuweichen schien, ging scheinbar unbefangen auf ein anderes Feld über, indem er sagte: „Ich bin recht froh, daß Herr Frey wieder zurückkehrt, denn sein Stellvertreter hat sich sehr untüchtig erwiesen. Wenn ich nicht beabsichtige, das Geschäft zu verkaufen, so würde ich versuchen, ihn ganz an mein Geschäft zu fesseln. Aber da sich kein Mann finden

will, der mir mein Geschäft und meine Tochter zugleich abnimmt, so sehe ich auch nicht ein, warum ich diese unnöthige Fürsorge treffen soll."

"Darf man nicht erfahren, lieber Vater, wie Du es bewerkstelligen willst, Herrn Frey ganz an unser Haus zu fesseln?"

"Nichts einfacher als das: ich würde ihn unter dem Versprechen einer bedeutenden Aufbesserung zu einer Heirath zu bewegen suchen, dann wäre er an mein Geschäft, als das einzige seiner Art an hiesigem Ort, gebunden. Oder wärest Du vielleicht selbst geneigt, ihm Deine Hand zu reichen?"

Wie wenn sie sich auf einer Sünde ertappt fühlte, so erschraf Alwine bei diesen unerwarteten Worten ihres Vaters. Ihr Antlitz färbte sich in noch dunkleres Roth, als dies schon geschehen, und mit verlegener Miene stammelte sie die Worte: "Wie kommst Du zu dieser Frage Vater?"

"Vermeiden wir alle Umschweife, liebes Kind," sagte Wohlmann fest; "meinst Du, ich hätte nicht längst gesehen, wie es in Deinem Herzen aussieht?" Der junge Mann besah alle diejenigen Eigenschaften, um ein junges Mädchen zu fesseln, er ist nicht allein begabt und talentvoll, sondern rechtlich und geschäftstüchtig. Ich bin selbst reich genug, um nicht gerade wieder auf Reichthum sehen zu müssen, und ich werde Deiner Neigung kein Hinderniß entgegenlegen und meine Einwilligung nicht versagen, wenn —"

"Wenn er sein Herz nicht schon an eine andere verloren hätte," unterbrach Alwine ihren Vater.

"Davon ist mir nichts bekannt," sagte Wohlmann, "ich habe vielmehr bemerkt, daß ihn nur seine Armuth und die eigenthümliche Weise, auf welche er in mein Haus gelangte, zwangen, ein zurückhaltendes, bescheidenes Benehmen zu beobachten. Und ich kann ihn wegen dieses Benehmens nur loben, denn er konnte unmöglich wissen, wie ich mich zu seiner Neigung verhalte. Im Uebrigen aber kannst Du glauben, Alwine, daß seine Liebe zu Dir ebenso rein, wie sie frei von Eigennutz ist. Ich habe ihn mehr denn einmal, und ohne daß er es geahnt, beobachtet, und je öfter, je mehr bin ich in meiner Meinung bestärkt worden."

"O wenn Du recht hättest, lieber Vater," sagte Alwine, indem sie vor überglücklicher Bewegung das Haupt in die Decken des Krankenlagers barg.

"Es ist so, wie ich Dir sagte," entgegnete Wohlmann, indem er vergeblich die braunen Locken seiner Tochter zu streicheln suchte. "Wir wollen hoffen, daß Gott noch Alles zum Besten fügen wird."

Nachdem sich Alwine noch einmal die Abschiedsworte Edwards ins Gedächtniß gerufen hatte und ihr dadurch manches aufgeklärt erchien, was ihr seinerzeit unklar gewesen, glaubte sie in die Ueberzeugung ihres Vaters keine Zweifel setzen zu dürfen und offenbar beglückt, widmete sie sich den Vorbereitungen zum Einzugsfeste.

Wieder war die Natur mit einem Blumen und Blüthenmeer belebt und wieder stand die Sonne freundlich grüßend am Horizont, während sie ihre sengenden Strahlen auf die Erde senkte, so daß sich vor ihrer unerträglichen Wärme alles Lebende ängstlich flüchtete und die Blumen vor Durst fast verschmachtet die Köpfe hängen ließen.

Eine nothwendige Folge dieser erdrückenden Hitze war denn auch, daß sich am Abend desselben Tages der Himmel mit einer urdurchdringlichen Wolkenschicht belegte, die sich bald darauf in einem schweren, aber erquickenden Gewitterregen entlud.

Und dies war gerade die Zeit, in der Alwine das im vorigen Abschnitt erwähnte Zwiegespräch mit ihrem Vater gepflogen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Runersdorf, 16. Juli. Ein wahrhaft gräßliches Unglück ereignete sich dieser Tage in dem nahegelegenen Neubischhofsee. Ein junger Bauersohn war mit dem Mähen auf seiner Wiese beschäftigt, als zwei ihm feindliche Burschen auf ihn zukamen, um ihn zu überfallen. Er wehrte sich mit der Sense. Da erhob sich gerade bei einem neuen Hiebe seine im Gras hockende Mutter, ohne daß er es bemerkte, und er traf sie so unglücklich, daß der Kopf nur noch an einigen

Kasern hing. Der Muttermörder wider Willen und seine Gegner sind verhaftet.

— Luzern. Am 10. Juli Nachmittags zwischen 5 bis 6 Uhr wüthete, wie der „Eidgenosse“ berichtet, zwischen Meggenhorn und den beiden Nasen ein furchtbarer Föhnsturm im Vierwaldstättersee. Die Seemauer wurde bei Meggenhorn weggerissen, die Dampfschiffbrücke abgedeckt und weggespült. Die Dampfschiffe konnten dem Sturme theilweise trotzen, die Gemüseschiffe dagegen von Weggis und andere kleinere Schiffe wurden von den über einen Meter hohen Wellen wie Spielbälle herumgeworfen. In Hertenstein warf der Sturm ein Schiff sammt Insassen aufs Land. Ein Weggiser-Schiff, das die Einkäufe für eine Pension mitführte, konnte bei Meggenhorn das Land erreichen, wurde aber dort so herumgeschlagen, daß die ganze Ladung herausgespült wurde.

— Ein vergesslicher Dieb. In Zürich hatte dieser Tage ein Dienstmann bei der Kantonalbank 10,000 Francs zu erheben. Er hatte solche Aufträge schon mehrfach höchst pünktlich vollzogen, allein diesmal — verduftete er. Am Abend desselben Tages erscheint im „Adler“ zu Winterthur ein Passagier, anständig gekleidet, anscheinend müde, verlangt nach einer Erfrischung, geht bald zu Bette und will um 4 Uhr Früh geweckt werden, angeblich für den Frühzug nach Zürich. Er wird nach Ordre geweckt und verschwindet. Etwas später, beim Zimmeraufräumen eilt die Zimmermagd ganz bestürzt zur Herrschaft und bringt ein Dienstbuch mit 10,000 Francs Einlage, das unter dem Kopfkissen gelegen. Der dumme Teufel hatte den Klau vergessen oder nicht mehr gemerkt, daß er ihn mit ins Bett genommen. Der Gasthofbesitzer dachte zunächst an nichts Verdächtiges, bald aber las er in den Zeitungen von der Unterschlagung und stellte sofort der bestohlenen Bank in Zürich ihr Eigenthum zurück. Die Magd erhielt 800 Francs Finderlohn und der kluge Dienstmann sitzt im Schatten.

— Sich selbst eingemauert. Aus Briss wird geschrieben: Ein Maurer hatte den Auftrag erhalten, in einem kleinen Raume im neuen Kreisgerichtsgebäude die dort befindliche Thüröffnung zu vermauern und eine solche nach einer anderen Seite hin auszuberechen. Der gute Mann geht an die Arbeit, mauert und mauert und als er beinahe fertig ist, schlägt die Mittagsfeierstunde, schnell wirft er nach Maurerart die Werkzeuge weg und will sich entfernen; doch wo soll er hinaus? Er hatte dem Auftrag gemäß die Thüröffnung vermauert, aber vergessen, die neue Oeffnung zuvor auszuberechen. So blieb dem Eingemauerten nichts übrig, als seine gemachte Arbeit wieder zu zerstören, um das unfreiwillige Gefängniß verlassen zu können.

— In einer sehr fatalen Lage befand sich kürzlich John Lyons aus Combstone, Arizona, als er in seiner Mine bei Tres Marias arbeitete. Er hatte gerade eine Partie Sprengpulver gelegt, den Zündfaden in Brand gesetzt und war im Begriff, aus dem Schacht zu springen, als er vier Apachen auf sich zu galoppiren sah, die ihm den Garaus machen wollten. Entflohen er, so holten sie ihn ein, blieb er, so war es ebenfalls sein Tod. Er zauderte einen Augenblick und verbarz sich dann hinter einem Haufen von Holzstüben an der Mündung des Schachtes. In demselben Augenblicke erfolgte die Explosion und schleuderte unter donnerähnlichem Getöse Trümmer und Steine nach allen Richtungen. Die Indianer ergriffen entsetzt die Flucht und Mr. Lyons kam unverfehrt davon.

— Zur Geschichte der Sahara. Die Ueberzeugung, daß die große afrikanische Wüste ihren Wüstencharakter nicht seit Urzeiten, wo sie vom Meere bedeckt war, erhalten, sondern erst in neuerer Zeit erworben habe, erhält immer neue Stützen. Bekanntlich lebte noch zur Karthagerzeit der afrikanische Elefant entweder zahlreich nördlich von der jetzigen Wüste oder konnte doch leicht dorthin gebracht werden, die Sahara mußte also noch für ihn passirbar sein. Nun hat sich auch Lenz in einem Vortrag in der geographischen Gesellschaft zu München dahin ausgesprochen, daß der westliche Theil der Sahara, welchen er durchreiste, noch in verhältnißmäßig neuerer Zeit benutzbar gewesen ist und seine Fruchtbarkeit erst verloren habe, als die Tuareg die Waldungen im Ahaggargebirge zerstörten und dadurch die Quellen zum Versiegen brachte.

Alle Annoncen

für den Boten vom
Welzheimer Wald,
den Schwäb. Merkur,
Neues Tagblatt, Württemb. Staatsanzeiger, Württemb.
Landeszeitung, Schwarzwälder Boten, Heilbronner
Neckarzeitung, Ulmer Tagblatt, Schnellpost, Frank-
furter Zeitung, Kölnische Zeitung, Augsburger Abend-
zeitung, Berliner Tagblatt, l'Indépendance belge, Bazar,
Fliegende Blätter, Kladderadatsch, Neue Badische
Landeszeitung, Mannheim, sowie

für alle anderen Zeitungen, Fachzeitschriften etc. befördert am
billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in Stuttgart,
Königsstrasse 38. Grosser Bazar.

Zeitungs-Verzeichniss (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge,
fachmännischer Rath über Insertionsangelegenheiten etc. gratis und franco.
Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. — Coulanteste Bedienung.

Enderbach,
Gemeindebezirks Pfahlbronn.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Weischaide hiesiger Markung von der Erndte anfangend
bis Martini d. J. wird am

Dienstag den 24. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 18. Juli 1883.

Ortsrechner **Stegmaier.**

Empfehlung.

Für die mech. Wollspinnerei Ruchen,
Station Geislingen,

übernehmen auch dieses Jahr Wolle zur Beförderung.

Frau **Rosine Bauw,** Schäferin, Alldorf.

Bei reeller Bedienung werden schönes Gespinnst und billigste Preise zugesichert
und bittet um geneigten Zuspruch.

A. Simon, Ruchen, D./M. Geislingen.

Weitere Agenten werden gegen annehmbare Provision gesucht und steht
Offerten gerne entgegen

Abiger.

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe am **Mittwoch den 25. Juli Mittags**
2 Uhr in **Sieinach, D./M. Waiblingen,**

- 1 eichenen **Wellbaum,** 14 Fuß lang, 2 1/2 stark, desgleichen verschiedene
kleinere,
- 1 **Rammrad,** 15 Fuß hoch, sehr stark gebaut, auch zu einem unter-
schlächteren Wasserrad verwendbar, circa 120 Wasserradschäufeln
von Sturz, 13' breit,
- 1 **Wahlgang** sammt Zubehör,
- 1 **Serbgang** desgleichen neu,
- 1 **Trog** zu einer Gipsstampe, Bestandtheile einer Sägmühle und
2 Wergreibsteine.

Kaufmann Binz,
Winnenden.

Welzheim.

Ein noch gut erhaltenes

Bernerwägele

mit einem **Federnstich**
hat billig zu verkaufen

Fr. Bauer,
Mehger.

Oberurbach.

Einem schönen, 10 Monate
alten

Farren,

rittfähig, hat zu verkaufen
Den 19. Juli 1883.

Bäder Siegle.

Schorndorf.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager
in **Portland-Cementröhren** von 6 bis
30 cm. Lichtweite zu Wasserleitungen,
zu Kellerdohlen bei Wegübergängen etc.
das vorzüglichste und billigste Material;
Portland-Cement-Bodenplatten zu
Rüchen-, Dehnen- und Abtrittböden,
äußerst dauerhaft in verschiedenen Far-
ben; **Portland-Cement** zu billigen
Preisen. Musterstücke liegen für den
Welzheimer Wald bei Pflugwirth **Abele**
zu Breitenfürst zur Einsicht auf.

Fr. Maier,
Wasserbautechniker.

Revier Welzheim.

Beifubraccord.

Ueber die Beifuhr von **Cementröhren**
im Gesamtgewicht von 22,440 Kg. ent-
weder vom Bahnhof **Lorch** oder **Fornsbach** aus in den Staatswald **Salben-**
gehren (EbniSee) wird

Montag den 23. Juli

V. M. 9 Uhr

im **Schwane** in **Welzheim** ein **Accord**
vorgenommen werden.

Revier Welzheim.

Wegbauaccord.

Ueber die Herstellung eines 1525 Meter
langen **Holzabfuhrweges** im **District Salben-**
gehren entlang dem **EbniSee** wird

Donnerstag den 26. Juli

ein **Accord** vorgenommen werden.

Nach dem **Voranschlag** berechnen sich
die **Kosten des Iten Looses:**

a.) für Erdarbeiten auf 2400 M.	— 8.
b.) „ Chaussirung „ 842 M.	— 8.
c.) „ Dohlen „ 587 M.	30 8.
d.) „ Insgemein „ 50 M.	70 8.
—: 3880 Mark —.	

Des **Iten Looses:**

a.) für Erdarbeiten auf 1262 M.	45 8.
b.) „ Chaussirung „ 811 M.	75 8.
c.) „ Dohlen „ 452 M.	66 8.
d.) „ Insgemein „ 123 M.	14 8.
—: 2550 Mark —.	

Die **Zusammenkunft** zum **Vorzeigen**
der **Strecke** ist

Vormittags 9 Uhr auf dem **Ebni-**
seedamm, zur **Verhandlung** selbst
um **10 1/2 Uhr** bei **Wirth Eisen-**
mann in **Ebni**.

Plan, Ueberschlag und **Bedingungen**
können **inzwischen** auf der **Revieramts-**
kanzlei eingesehen werden.

Der **Bauverwaltung** unbekannt **Ac-**
cordslufige haben sich mit **obrigkeitlich**
beglaubigten **Fähigkeits-** und **Vermögens-**
zeugnissen zu versehen.

Bemerkt wird, daß die **Erdarbeiten**
des **I. Looses** noch in diesem **Jahre** zur
Ausführung kommen sollen.

Welzheim den 19. Juli 1883.

K. Revieramt.

Frankfurter Goldcourse

vom 20. Juli 1883.

20 Franken-Stücke	22—29
„ „ in 1/2	16. 20—24
Engl. Coverings	20. 41—46
Russ. Imperiales	16. 70—75
Dufaten	9. 66—70
„ al maico	9. 64—69
Dollars in Gold	4. 17—21